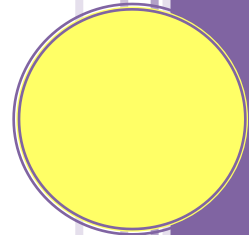

Lebensziel
Lebenssinn

Informationsbrief des DAN Institutes, Schweiz



Liebe Freunde

Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, keine Zukunftsperspektiven, mangelnde Lehrstellen für Jugendliche, zunehmende Kriminalität, fortschreitende Zerstörung der Umwelt... – dies sind Meldungen, welche wir immer öfter hören und lesen. Sie verbreiten Unsicherheit, machen Angst und lassen eine Frage immer stärker in den Vordergrund treten: „Was soll das Ganze eigentlich, warum bin ich überhaupt hier und was habe ich von meinem Leben zu erwarten?“

Viele Menschen reagieren auf die heutige Zeit mit Apathie, mit Mutlosigkeit, getreu dem Motto: „Es hat ja doch keinen Sinn!“ Dadurch lassen sie sich treiben und tauchen ein in die grosse anonyme Masse, welche von vielerlei Kräften zu deren Vorteil geschoben wird.

Dieser Informationsbrief möchte aufzeigen, was der Sinn des Lebens auf der Erde ist und wie wichtig im Leben es ist, sich ein Ziel zu setzen und dieses auch anzustreben. Mutlosigkeit, Verzweiflung und Jammern nützen nichts, denn es gibt vieles zu tun und jedermann ist aufgerufen mitanzupacken.

Judith und Urs Parolo

DAN Institut; Postfach 44; CH 5630 Muri
Fon: 079 / 422 46 60; Fax: 056 / 664 50 42
e-mail: info@dan.ch
Das Wort DAN® ist ein gesetzlich geschützter Markenname des DAN Institutes, Schweiz
Copyright© 2008 by Parolo GmbH, DAN Verlag, Postfach 293, CH-5630 Muri
Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung oder Wiedergabe, auch von Teilen davon, bedarf der Zustimmung des Verlages.

Einer der ersten Texte, welchen wir aufgenommen haben, ist derjenige mit dem Titel: Sinn der Dualität. Uns beschäftigte damals auch die Frage: „Was hat das Ganze für einen Sinn?“ In jenem Text haben wir auf unsere Fragen eine Antwort bekommen. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Text gerade im Thema des vorliegenden Informationsbriefs viele Fragen aufhellen oder klären kann. Daher setzen wir ihn an den Anfang.

Sinn der Dualität

Jeder Abschnitt einer Phase dient der Erweiterung des eigenen Bewusstseins, aber auch des Bewusstseins der Zentralsonne (Gottesbewusstsein). Diese Erfahrung der Materie, der Dualität, hat vor 37 Mio Jahren begonnen. Ziel war es, die dichteste Schwingungsform, die Materie, zu erfahren. Erfahren musste auch sein, wie man sich aus dieser Dichtheit wieder lösen kann. Dieses Spiel hat aber eine Eigendynamik entwickelt, welche die Gottessöhne immer weiter vom Ursprung entfernte. Das Spiel wurde ernst und die Gottessöhne lebten nicht mehr, um die Erfahrung zu machen, sondern zum Eigennutz, zum Selbstzweck. Hieraus entwickelten sich auch Qualitäten wie Neid, Hass und Streit. Da wir uns nur sehr schwer in diese Dichtheit der Materie einfühlen können (wir machen diese Erfahrungen durch Euch), haben wir zum Teil die Fäden aus der Hand verloren. Viele haben sich vermeintlich über ihren Ursprung gesetzt und ihren neuen Wert der Materie gegeben. Dies gilt es nun zu überwinden, wieder eins zu werden mit uns, sowie der Liebe im Kosmos wieder den ihr gebührenden Stellenwert zu geben.

Durch diesen Materieschock hat das Leben seinen Ernst bekommen, die Freude hat Euch verlassen. Gewinnt sie wieder durch unsere Führung, macht diese Erfahrung um der Erfahrung willen. Setzt Euch nicht in Zwänge, die Ihr Euch selbst schafft; durchbrecht Eure selbstgemachten Käfige. Ihr seid grenzenlose Wesen, also begrenzt Euch nicht dauernd selbst.

In Eurer Entwicklung hat es Phasen gegeben, wo diese unsere Begrenzung nötig war. Aber das neue Geschlecht der Sonnensöhne (Bewusstseinsebene) hat diese Grenzen überwunden.

Setzt Euch über Euch selbst hinweg - seid Euch nicht dauernd selbst im Wege und sucht nicht nach Gründen für Dinge, die keine Erklärung brauchen, weil es keine gibt (ausser, dass die Seele als Teil des Göttlichen diese Erfahrung machen wollte).

Geht in Liebe über Grenzen - wir führen Euch, bis Ihr Euch selber führen könnt.

Sinn des Lebens

Wenn Ihr Euch mit Sinn und Ziel Eures Lebens beschäftigen wollt, so müsst Ihr Euch zuerst klar machen, weshalb Ihr Euch überhaupt inkarniert habt. Erst wenn Euch das klar ist, erst dann könnt Ihr Eurem Leben ein Ziel, eine Richtung geben.

In verschiedenen Informationsbriefen haben wir schon ausgeführt, welches der Sinn des Lebens aus grosser Sicht ist. Wir möchten trotzdem nochmals kurz darauf zurückkommen und Euch aufzeigen, worum es wirklich geht.

Im ersten Text Sinn der Dualität habt Ihr etwas über den grossen Ablauf der Dinge erfahren. Daraus resultieren die Ziele und Absichten einer jeden Inkarnation. Es geht um das Zurückgehen, um das Heimkehren in den Ursprung – dies ist das Hauptziel Eures inkarnierten Seins.

Da sich im Laufe Eurer Entwicklung im Allgemeinen und auf der persönlichen Ebene vieles ereignet hat, liegen Steine auf dem Weg zurück – Ihr nennt sie Blockaden. Es geht nun darum, diese Steine (Blockaden) aus dem Weg zu räumen und gleichzeitig zu verhindern, dass neue Blockaden entstehen. Macht Euch diese Tatsachen immer wieder bewusst, erst dann könnt Ihr wirklich abschätzen, worum es in Eurem Leben eigentlich geht. Wenn Ihr das alles klar erkannt habt, könnt Ihr den Ereignissen den „richtigen“ Stellenwert beimessen.

Versucht in Euch wirklich und in letzter Konsequenz zu erspüren, was dies heisst. Dann werdet Ihr in der Lage sein, auch die materiellen Umstände „richtig“ einzuschätzen und ihnen jenen Stellenwert zu geben, der ihnen zukommt. Dann könnt Ihr loslassen und zwar in einem Sinne, welcher diesen Namen auch verdient. Und wenn Euch dies alles gelingt, dann seid Ihr frei, ohne äussere Zwänge wirklich frei, Eurem Weg

gehen zu können, so wie Ihr – gestützt auf Euren freien Willen – ihn gehen wollt.

Macht Euch dies alles klar, dann habt Ihr den Sinn des Lebens erfasst und es ist Euch ein leichtes, Euch selbst Ziele zu setzen, welche das grosse Ziel, nämlich das Zurückgehen unterstützen.

Sich selbst ein Ziel setzen

Wenn Ihr Euch nun Ziele setzt, dann vergesst nie, dass es sich dabei immer um Teilziele, um Etappenhalte auf dem Weg zum grossen Ziel, dem Zurückgehen in den Ursprung handelt. Diese Tatsache steckt den Rahmen ab für die selbstgewählten Lebensziele. Ihr müsst nicht dauernd denken: „Ich gehe zum Ursprung zurück!“ Nein, aber haltet diesen Gedanken als grosse Überschrift über allem was Ihr tut. Er soll Euch in allem leiten und führen, Euer Denken und Tun ist darauf ausgerichtet.

Was heisst das nun, wenn wir sagen, Ihr sollt Euch selbst Ziele in Eurem Leben setzen? Es geht darum, dass Ihr bewusst Euren Weg geht und auch selbst bestimmt, was mit Euch geschieht. Dies erreicht Ihr, indem Ihr Euch ein Ziel steckt. Vergleicht das ganze mit einer grossen Reise, welche sich nicht in einem Tag bewältigen lässt. Ihr müsst Euch überlegen, wieweit Ihr am ersten Tag gehen wollt, welchen Weg Ihr einschlagen wollt und welche Hilfsmittel Ihr dazu benötigt. Dies ist Euer erstes Ziel. Wenn Ihr dieses erreicht habt, dann überlegt Ihr Euch, wie Ihr weiter gehen könnt. Dabei spielen die Erfahrungen der ersten Etappe eine Rolle, sie fliessen bei der Planung des nächsten Zieles mit in Eure Überlegungen hinein. So plant Ihr, geht das Wegstück, haltet Rückschau, plant, geht weiter – bis Ihr am Ziel der Reise ankommt. Bei Eurer Entwicklung ist es genau gleich, nur laufen nicht alle Prozesse auf der gleichen Ebene ab. Das Ziel der Reise ist Euch bekannt, das Heimkehren in den Ursprung; die einzelnen grossen Etappen sind die einzelnen Inkarnationen, für welche sich die Seele Ziele setzt. Eure Aufgabe ist es, die einzelnen Etappen für Euch in gangbare Abschnitte zu unterteilen und diese dann auch wirklich zu gehen. Dies erreicht Ihr, indem Ihr Euch immer wieder Ziele setzt, auf welche Ihr hinarbeiten könnt.

Was verstehen wir aber nun unter den schon oft genannten Lebenszielen, wie sehen diese aus? Diesen Fragen möchten wir im nächsten Kapitel nachgehen.

Lebensziel - lohnendes Leben

Als Lebensziele solltet Ihr Euch Sachen vornehmen, welche Euch auf Eurem Weg weiterbringen. Es geht nicht darum, dass Ihr Euch als Ziel setzt, möglichst schnell sehr viele materielle Güter anzusammeln und zu horten. Es geht aber auch nicht darum, dass Ihr alles, was mit der Materie zusammenhängt aus Euren Überlegungen ausschliesst.

Macht Euch zuerst klar, dass Ihr in der Materie lebt und wirkt. Dazu braucht Ihr eine materielle Grundlage. Ihr braucht also eine Tätigkeit, welche Euch das Leben in der Materie ermöglicht. Hier wäre ein erstes Ziel, nämlich das Aufbauen einer solchen Tätigkeit. Dass diese Arbeit Euch selbst und dem grossen Ganzen nicht zuwiderlaufen sollte, versteht sich wohl von selbst. Achtet Euch darauf, dass Ihr aber hier nicht stehen bleibt und diese materielle Grundlage als Euer einziges Ziel anschaut. Nein, dies steht immer im Dienste der eigentlichen Ziele. Verfallt aber auch nicht dem Irrtum, Ihr könntet Euren Weg ohne materielle Grundlage gehen; dies ist nicht möglich, denn Ihr lebt und arbeitet in der Materie. Es nützt Euch nichts, wenn Ihr Euch lohnende und sinnvolle Ziele setzt, Ihr aber keine Chance habt sie zu erreichen, weil Ihr in der materiellen Welt keinen Boden unter den Füßen habt. Wir möchten nochmals betonen, dass es nicht darum geht, der Materie zu frönen, materielle Reichtümer anzuhäufen, sondern einen Boden für ein sinnvolles Wirken zu schaffen.

Die grosse Gefahr besteht aber darin, dass viele von Euch die materiellen Ziele als die eigentlichen Ziele, die grosse Wichtigkeit anschauen. Wenn dies geschieht, sind sie in der Materie gefangen und können sich ihrem eigentlichen Weg nicht mehr widmen; sie verstricken sich und geben der Materie den grössten Stellenwert in ihrem Leben.

Ihr seht, es ist wichtig, sein Verhältnis zur materiellen Welt klar zu überdenken. Es geht nicht darum, Materie als etwas Schlechtes, Schnödes abzulehnen. Materie ist aber auch nicht das Wichtigste, das Mass aller Dinge. Nein, betrachtet

materielle Güter als Eure Hilfsmittel, welche Euch helfen, Eure selbstgesteckten Ziele zu erreichen.

Was sind nun lohnende Lebensziele? Wie erkennt Ihr sie oder wer sagt Euch, ob ein Ziel sinnvoll ist oder nicht? Die Antworten auf diese Fragen liegen in Euch. Ihr selbst entscheidet, was Euch als sinnvoll oder erstrebenswert erscheint. Dazu habt Ihr Hilfen, Leitplanken. Messt Eure Ziele an den fünf Seelenqualitäten, der bedingungslosen Liebe, der Freude, der Demut, der Bescheidenheit und der Wahrheit – Selbstehrlichkeit. Erfüllen sie diese Anforderungen, dann sind es lohnende Ziele.

Was heisst das nun praktisch, im Alltag? Wir möchten Euch einige Lebensziele vorschlagen, ohne aber der Meinung zu sein, dass Ihr nun die ganze Liste übernehmen müsst. Nein es sind vielmehr Vorschläge, damit Ihr seht, was wir unter Zielen verstehen.

- sich selbst kennenlernen
- auf sich hören
- sich selbst vertrauen
- seinen Platz einnehmen
- die fünf Seelenqualitäten leben (in jeder Situation)
- mithelfen, Ideen oder Energien nach aussen zu tragen und zu verbreiten
- an seinem Platz stehen
- Qualitäten, wie z.B. die Freude ausstrahlen
- Leuchtturm und Beispiel sein
- mithelfen, Harmonie zu verbreiten, indem Ihr sie selbst lebt

Ihr seht, es handelt sich hierbei nicht um Ziele, welche spektakulär sind, welche Aufmerksamkeit und äusseres Ansehen einbringen. Nein, es geht darum, den eigenen Weg zu gehen und sich immer wieder auf sich selbst zu besinnen.

Es ist aber auch nötig, sich neben diesen oben aufgezählten Zielen solche im täglichen Leben zu setzen. Wenn Ihr Euch z.B. entschliesst, eine Idee nach aussen zu tragen, dann überlegt euch, wie Ihr das tun wollt und HANDELT. Dieses Handeln erfolgt einerseits in der Materie: Ihr haltet vielleicht Vorträge, schreibt Berichte, besucht oder haltet Seminare, vertretet Eure Ansichten in Gesprächen. Andererseits geht es auch darum, die Idee zu leben und so nach aussen hin auszustrahlen. Es sind

alle Ebenen wichtig und so ist auch Eure Arbeit in allen Ebenen nötig.

Mutlosigkeit Kopf in den Sand stecken

Es ist eine bekannte Tatsache, dass in der heutigen Zeit eine weitverbreitete Mutlosigkeit um sich greift. Viele Menschen sehen keinen Sinn mehr in ihrem Leben und haben für sich keine Zukunftsperspektiven. Sicher ist die heutige Zeit nicht leicht, aber mit der allgemeinen Mutlosigkeit wird sie mehr und mehr verstärkt.

Diese um sich greifende Mutlosigkeit ist zugleich auch einer der Nährböden für Depressionen. Je mehr Personen mit hängenden Köpfen mut- und ziellos durch ihr Leben wandeln, umso mehr Personen lassen sich dadurch in Depressionen treiben. Auf diese Weise werden Depressionen alltäglich und viele wehren sich gar nicht mehr dagegen.

Um dieser Mutlosigkeit nicht zu verfallen und ihr wirksam entgegenzutreten, ist es nötig, dass Ihr Euch Ziele setzt und diese angeht. Gerade die Ziellosigkeit, das Sich Treiben Lassen unterstützt die Mutlosigkeit und verstärkt sie enorm. Lasst Euch nicht anstecken vom dauernden Pessimismus, von Schreckensmeldungen am laufenden Band, von Hiobsbotschaften und neuen Enthüllungen. Macht Euch klar, dass hier Pessimismus als Garant für Aufmerksamkeit gesucht und wirkungsvoll eingesetzt wird. Damit wird die Auflage der Zeitung oder die Einschaltquote zu erhöhen versucht. Stellt dieser Art von Meldungen auch etwas Positives gegenüber, lasst Euch nicht in den Sumpf hinunterziehen, sondern geht mit Freude Euren Weg. Es geht nicht darum, die Augen vor den Geschehnissen in der Welt zu verschliessen. Nein, aber seid Euch bewusst, dass hier ganz einseitig informiert wird und so der Pessimismus und damit verbunden die Mutlosigkeit gefördert wird.

Vielleicht fragt Ihr Euch, warum jemand ein Interesse haben kann, Mutlosigkeit zu verbreiten? Seid Euch bewusst, dass Mutlosigkeit sehr schnell Angst bewirkt und dass diese Angst viele Menschen führbar und manipulierbar macht. Durch Angst kann man andere Wesen beherrschen und für eigene Ziele

einsetzen, wie Figuren auf einem Schachbrett. Lasst Euch nicht auf diese Weise entmutigen und in die Angst treiben. Nein, setzt der Mutlosigkeit etwas entgegen, nämlich ein Lebensziel, welches Ihr mit allen Mitteln anstrebt.

Ein Ziel, welches Ihr Euch selbst steckt, wird so zum Halt in Eurem Leben. Ihr kämpft damit gegen die eigene und somit gegen die allgemeine Mutlosigkeit an. Damit seid Ihr vielen anderen ein Beispiel; sie fassen Mut und kämpfen ihrerseits gegen Pessimismus an. Setzt diese Lawine in Bewegung!

Der vielverbreitete Ausspruch: „Es nützt ja doch nichts, wenn ich alleine etwas tue!“, stimmt nicht. Wer, wenn nicht Du, sollte es tun? Bedenkt immer, Ihr seid nie alleine, immer hat es irgendwo Gleichgesinnte und immer hat es irgendwo Wesen, welche darauf warten, dass jemand beginnt. Es liegt an jedem von Euch zu beginnen. Also setzt Euch Ziele, welche Ihr erreichen wollt und dann unternimmt alles, damit Ihr sie erreicht. So helft Ihr Euch, vielen anderen und letztendlich der Erde sehr viel.

Die Erde braucht jedes Wesen, auch - oder gerade - Dich

Wir möchten nochmals betonen, dass es von grosser Wichtigkeit ist, dass jedes von Euch seine Aufgabe annimmt und nach bestem Wissen und Gewissen erledigt. Wir brauchen Eure Mitarbeit, die Erde braucht Euren Einsatz, das grosse Ganze braucht Euch. Steckt nicht den Kopf in den Sand, getreu dem Motto: „Nach mir die Sintflut!“ Nein, streckt Euren Kopf in die Höhe und geht Eure Ziele mutig an.

Es ist wichtig, dass jedes einzelne Wesen seinen Beitrag leistet. Wenn Ihr Euch nun aber von der allgemeinen Mutlosigkeit packen lasst, dann seid Ihr nicht mehr zum Handeln bereit. Wir brauchen aber inkarnierte Wesen, welche verantwortungsvoll und selbstbewusst im Sinne des grossen Ganzen handeln. Sagt nie, dass es nichts nützt, wenn nur Ihr dieses oder jenes tut. Es mag sein, dass Ihr die Auswirkungen Eurer Bemühungen und Anstrengungen in der Materie nicht gleich seht. Trotzdem sind sie da und helfen mit, die Erde weiterzubringen – soweit bis sie da ist, wo sie hingehört.

Also Kopf hoch und kräftig in die Hände gespuckt – wir und auch die Erde brauchen Euch. Wir brauchen Euch als tatkräftige Menschen, welche Ihre Ziele angehen und nicht den Kopf in den Sand stecken, wenn es einmal nicht so geht, wie es sollte.

Ziellosigkeit und Sucht

Ziellosigkeit ermöglicht das Abgleiten in irgendwelche Abhängigkeiten. Hier liegt eine grosse Gefahr, denn je mehr die allgemeine Mutlosigkeit um sich greift, um so mehr erhöht sich die Gefahr von Abhängigkeiten. Wieso besteht dieser Zusammenhang? Wir möchten Euch dies im folgenden erklären.

Stellt Euch eine Person vor, welche in ihrem Leben ein klares Ziel verfolgt. Sie ist auf dieses Ziel hin ausgerichtet, ohne aber stur zu sein, sie verfolgt einen Weg und macht sich Überlegungen, wie sie ihr Ziel erreichen kann. Dadurch ist sie „beschäftigt“, alle Teile dieses Menschen wissen, wohin es geht und was sie zu tun haben.

Eine andere Person hat keine Ziele; dies bewirkt, dass sie sich treiben lässt. Je nachdem, woher der Wind bläst, verschlägt es sie dahin oder dorthin. Nicht sie selbst entscheidet, sondern äussere Umstände entscheiden über sie. Die Teile dieser Person lassen sich ebenfalls treiben, und je nachdem, welche fremden Teile gerade da sind, gehen sie dann eben diesen oder jenen Weg. Es ist eine Tatsache, dass Teile von Personen mit Suchtproblematiken sehr häufig umherschwirren. Diese Teile werden nun aufgenommen und damit auch Probleme mit dieser oder jener Sucht.

Zudem ist eine Person ohne Lebensziel, ohne Lebenssinn viel eher bereit, auf Ausflüchte auszuweichen; es werden Entschuldigungen gesucht für die Leere im eigenen Leben. Um diese Leere zu füllen, flüchtet man sich dann in die Sucht und macht so eine Art Weltbildkorrektur (man „will“ die Leere z.B. mit Alkohol, Drogen oder übertriebener Arbeit füllen). Dies ist aber, wie Ihr sicher wisst, nicht möglich, doch die Abhängigkeit hat begonnen.

Ihr seht, die erste Person, mit ihren Zielen, läuft viel weniger Gefahr, in solche Abhängigkeiten zu rutschen. Macht Euch diese Tatsache immer wieder bewusst.

Wenn Abhängigkeiten oder Suchtprobleme da sind, ist es wichtig, dass sich diese Personen Ziele setzen, und zwar Ziele, welche sie erreichen können. Es gibt wenig Sinn, wenn sie sich gutgemeinte hohe Ziele stecken. Sie sind nicht in der Lage, diese zu erreichen. Der Volksmund sagt ja: „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert!“ Diese Misserfolge zementieren nur die Suchtprobleme. Nein, es geht um Ziele, welche von ihnen wirklich selbständig erreicht werden können. Dieses Erfolgserlebnis ist aufbauend und gibt Mut und Kraft, das nächste Ziel ins Auge zu fassen, anzugehen und – zu erreichen. Dieser Weg führt aus Abhängigkeiten. Es ist ein langsamer Weg, aber er führt zum Ziel.

Ihr seht, dass es einfacher ist, gar nicht in Abhängigkeiten zu geraten. Setzt Euch klare Ziele und geht diese an, dann habt Ihr einen grossen „Schutz“ vor Suchtproblemen und Abhängigkeiten.

Ziellosigkeit und Extremismus

Genau gleich wie bei Sucht verhält es sich mit extremen Ansichten. Ein Merkmal solcher Ideen ist ja das Reduzieren auf eine einfache Form, zu Schlagworten. Diese Schlagworte lassen sich dann in fast jeder Lebenslage anwenden und stimmen eigentlich fast immer.

Wenn nun ein Mensch ohne eigene Ziele mit solchen extremen Ideen konfrontiert wird, dann ist aufgrund seiner Mutlosigkeit einerseits und der Einfachheit der Botschaft andererseits die Bereitschaft sehr gross, diese Ideen zu übernehmen und sie als eigene Ziele auszugeben.

Ein solcher Mensch übernimmt aber die Ziele nicht, sondern sie werden ihm „übergestülpt“. Er lässt sich einwickeln und sieht dann alles nur noch durch diese Färbung. Dies führt dazu, dass Anhänger extremer Gruppierungen fast willenlos Parolen hinausschreien, selber aber eigentlich gar nicht wissen, um was es geht. Sie haben ja die Ziele nicht übernommen, sondern sich aufstülpen, sich einwickeln lassen.

Auch hier liegt einer der Gründe, warum Extremismus immer dann Aufwind bekommt, wenn die Gesellschaft sich in die Mutlosigkeit driften oder treiben lässt.

Jugend und Ziellosigkeit

Es ist unschwer zu erraten, warum es gerade bei Jugendlichen so wichtig ist, dass sie sich selbst Ziele setzen. Wenn in diesem Alter Mutlosigkeit zur Lebenshaltung wird, sind Problemen mit Sucht oder Extremismus Türen geöffnet, welche nur sehr schwer wieder zu schliessen sind.

Diese Tatsache ist vielen klar, und die meisten wissen auch, wer dafür verantwortlich ist: nämlich die anderen, die Erzieher, die Eltern, die Lehrer... So einfach ist es nicht, denn im Grunde kann jedes einzelne Wesen mithelfen, sich nicht in den Sumpf der Mutlosigkeit hinunterziehen zu lassen. Ihr fragt Euch wie? Beginnt bei Euch, seid Beispiel, lasst den Kopf nicht hängen, kämpft dagegen an, setzt Euch Ziele und geht diese an. Dies ist eine gute Möglichkeit hier mitzuhelfen.

Wenn Ihr mit Jugendlichen zu tun habt, sei dies als Eltern, Lehrer... zeigt Ihnen durch Euer eigenes Beispiel, dass das Leben lebenswert und sinnvoll ist, dass es sich lohnt, auf ein Ziel hinzuarbeiten. Jugendliche können sich ihrem Alter gemäss Ziele setzen, z.B. im Sport, in der Musik, in der Berufsausbildung... Auch hier gilt, dass man nicht missionieren soll, denn nur was Ihr selber lebt, könnt Ihr auch wirklich und ehrlich weitergeben. Seid Botschafter, zeigt durch Euer Verhalten, dass es eine Freude ist zu leben und dass es sehr befriedigend und schön ist, ein selbstgestecktes Ziel zu erreichen.

Ziellosigkeit am Arbeitsplatz der Jugendlichen, also in der Schule, bewirkt auch, dass sie einfach in einer Gruppe oder einer Clique „mittrampen“ und nicht nein sagen können. Sie haben dem Gruppendruck nichts entgegenzusetzen. Die Meinung dieser Jugendlichen ist dann: „Warum soll ich auch nein sagen, wichtig ist doch nur, dass ich dabei bin!“

Diese Mutlosigkeit, welche bei den Jugendlichen um sich greift, reisst auch andere mit. Dies ist ein Grund, dass nach Selbstmordversuchen von Jugendlichen diese nachher nicht wissen, warum sie so gehandelt haben.

Zum Schluss

Sich selbst Ziele zu setzen ist eine sehr wichtige Grundlage für Euren Weg. Denkt daran, dass Ihr Euer Leben in die eigenen Hände nehmen könnt, wenn Ihr Euch solche Ziele setzt. Tut Ihr dies nicht, ist es sehr gut möglich, dass Euch von aussen her Entscheidungen abgenommen werden, das heisst, es wird über Euren Kopf hinweg entschieden. Entscheidet selbst, ob Ihr selber über Euch bestimmen wollt oder ob Ihr Euch betreffende Entscheidungen anderen überlassen wollt. Der Weg zurück zum Ursprung führt über eigene Entscheidungen – Entscheidungen, welche Ihr aus freiem Willen trefft. Aber auch dies entscheidet Ihr frei!

Wir freuen uns auf viele „zielstrebige“ Mitarbeiter, welche ihre selbstgesteckten Ziele angehen und erreichen. Solltet Ihr dabei Hilfe brauchen, ruft uns, wir helfen gerne.

Abo Informationsbriefe

Dieser Text ist im Juli 1997 erschienen. Alle zwei Monate erscheint ein solcher Informationsbrief. In diesen 20 bis 25 Seiten starken Heften werden von Judith und Urs Parolo medial aufgenommene Informationen zu einem bestimmten Thema vermittelt.

Die Informationsbriefe können beim DAN Institut abonniert werden. Der Preise eines Jahresabos (6 Nummern) beträgt: Schweiz Fr. 45.- / Deutschland € 35.- / Österreich € 35.- Sie erhalten die Informationsbriefe per Post ca. Mitte der ungeraden Monate zugeschickt.